

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Tschechien		
Gasthochschule	Univerzita Palackého v Olomouci		
Aufenthalt	von:	03.09.2012	bis: 30.06.2013

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	---

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p><u>Die Bewerbung</u></p> <p>„Ollowas?“ „Olomouc. Oder Olmütz. Das ist noch hinter Brünn, Richtung Slowakei.“ „... Ok.“ Fast jedes Mal, wenn es um mein Erasmusjahr ging, führte ich diesen Dialog. Unter tschechischen Studenten ist die olomoucer Uni angesehen, doch in Deutschland kennt kaum jemand die Stadt: Zwei wichtige Gründe für mich, genau dorthin zu gehen: Das Studienangebot ist breit gefächert und interessant, die Stadt „tschechisch“, soweit eine Stadt eben ein ganzes Land widerspiegeln kann.</p> <p>Die Organisation meines Erasmus verlief ziemlich reibungslos, sowohl die Betreuer an der TUC als auch an der UPOL waren immer erreichbar und konnten mir helfen.</p> <p><u>Die Unterkunft</u></p> <p>Meine erste Hürde war die Unterkunft. Erasmusstudenten ziehen in Olomouc üblicherweise ins Wohnheim – die in ausgezeichnetem Zustand sind. Da ich aber unbedingt mit Tschechen zusammenwohnen wollte, suchte ich auf espolubydleni.cz nach einem WG-Zimmer. Das Angebot dort ist groß, allerdings ist es nicht so einfach, Einzelzimmer zu finden, weil Studenten in Tschechien normalerweise zu zweit oder zu dritt auf einem Zimmer wohnen. Einige Telefonate und Mailgespräche verliefen etwas kurios, was vermutlich auf mein Ausländer-Sein zurückzuführen ist. Schlussendlich habe ich aber ein schönes Zimmer gefunden, sogar direkt neben der Uni. Die Preise sind ähnlich wie in Chemnitz, manchmal etwas niedriger.</p> <p><u>Angebote für Erasmusstudenten</u></p> <p>Das ESN in Olomouc ist sehr aktiv, es werden viele Ausflüge und Veranstaltungen organisiert, jeder Erasmusstudent bekommt einen Buddy.</p> <p>Auch die Dozenten sind sehr hilfsbereit und aufgeschlossen, ich war immer willkommen. Es gibt ein recht gutes Angebot an englischen Veranstaltungen (mit hoher ECTS-Zahl) für Erasmusstudenten, die Dozenten dafür sind, entgegen der Berichte von anderen Unis, lieb und engagiert. Weil die Themen meist allgemeinumfassend sind, habe ich viele Nicht-Erasmus-Veranstaltungen belegt, dann meist auf Deutsch oder Tschechisch, wobei manche Interessenfächer waren, in denen ich dann keine Prüfung gemacht habe. Als Europastudentin hatte ich an der Uni freie Auswahl und habe Veranstaltungen an den Fakultäten für Politik, Geschichte, Kunst und an der Germanistik belegt. Das war spannend, hatte allerdings zwei Nachteile: Erstens habe die Fakultäten alle ihre eigenen Vorlesungszeiten, sodass sich manche Veranstaltungen überschneiden. Dass die Fakultäten in der ganzen Stadt verteilt sind, erschwert den Wechsel zusätzlich. Zweitens ist es schwerer Anschluss zu finden, da sich alle anderen schon kennen und man zu viele Leute zu selten trifft.</p> <p><u>Veranstaltungen, Dozenten, Sprachunterricht</u></p>

Die Veranstaltungen sind anspruchsvoll und interessant, allerdings etwas einseitig, da Vorlesungen überwiegen und auch in Seminaren die Diskussionskultur nicht sonderlich ausgeprägt ist. Da weniger Leistung erbracht werden muss, gibt es auch weniger ECTS. Die Hausarbeiten umfassen nur wenige Seiten und manchmal reicht die Anwesenheit (die Pflicht ist), um Credits zu bekommen. Das wurde teilweise amüsant, da ich die Dozenten manchmal um Prüfungen bitten musste. Wie schon erwähnt waren die Dozenten sehr aufgeschlossen und haben sich gefreut, eine ausländische Studentin dabeizuhaben. Ausnahmslos alle haben mich unterstützt – beispielsweise bot ein Dozent an, die Vorlesung statt auf Tschechisch lieber auf Englisch zu machen, eine andere Dozentin hat – mangels anderer Interessenten – eine Vorlesung nur mit mir gemacht. Das hat nebenbei meinem Tschechisch sehr auf die Sprünge geholfen, denn es ist nicht leicht, in einer großen Gruppe allem zu folgen.

Mit dem Tschechischunterricht selbst hatte ich in beiden Semestern etwas Pech. Die Lehrerin ist wirklich toll, aber leider haut die Einteilung der Gruppen nicht ganz hin. Theoretisch gibt es Beginners (absolute Anfänger), Beginners Plus (A1-A2), Intermediate (B1-B2) und Advanced (C1-C2). Jedoch klappte der Kenntnisstand der Studenten sehr weit auseinander. In Chemnitz stand ich zwischen A2 und B1, im Wintersemester hatte der Intermediate-Kurs mittleres A2-Niveau, im Sommersemester eher A1 bis gerade so A2, da mangels Studenten Beginners Plus und Intermediate zusammengelegt worden waren. Im Wintersemester hatte ich es im Advanced-Kurs versucht, der wurde aber sonst nur von Bohemistik-Studenten besucht - ich war also heillos überfordert. Der Dozent, der mein Unterfordert-Überfordert-Problem verstand, integrierte mich mit viel Humor und Geduld.

An der germanistischen Fakultät lehren viele deutsche Dozenten. Das enttäuschte mich zuerst ein wenig, da ich mich bei den geschichtlichen Veranstaltungen auf eine un-deutsche Sichtweise gefreut hatte. Umso erfreuter war ich, als ich feststellte, dass die Dozenten, zwischen Deutschland und Tschechien stehend, eine dritte Sichtweise haben. Ich habe dort viel über die tschechisch-deutschen Beziehungen gelernt. Es lohnt sich also, auch hier Veranstaltungen zu besuchen. Hier trifft man auch schnell viele potentielle Tandempartner kennen, die sich riesig über deutschsprachige Muttersprachler freuen und gleichzeitig ehrliches und großes Interesse daran haben, ihre eigene Sprache zu vermitteln – auch wenn es den meisten Tschechen ein Rätsel ist und bleibt, dass es Menschen gibt, die ihre Sprache freiwillig lernen.

Olomouc – die Verständigung

Dennoch freuen sie sich riesig darüber, was ich in Olomouc weidlich ausnutzen konnte. In Geschäften etwa warteten die Verkäufer geduldig und freundlich, bis ich meine Vokabeln zusammengekratzt und zu Sätzen zusammengebaut hatte. Auch wenn es nicht stimmt – es motiviert, wenn man Lob für „so tolles Tschechisch“ bekommt, egal ob im Geschäft, auf dem Amt oder beim Arzt. In Prag beispielsweise hat es mich viel Durchsetzungsvermögen gekostet, die Gespräche auf Tschechisch zu führen. Ob es nun Höflichkeit ist oder Ungeduld, sobald jemand mit Akzent auftaucht, antworten die Prager auf Tschechisch. Das ging so weit, dass ich nur Tschechisch sprach, mein Gegenüber jedoch konsequent auf Englisch antwortete. (Zum Schluss war der Sieg mein.)

Olomouc – die Infrastruktur und das (Studenten)Leben

Es gibt in Olomouc überraschend viele Einkaufsmöglichkeiten. Die Stadt hat rund 100 000 Einwohner (¼ davon Studenten). Für tschechische Verhältnisse ist das recht groß, weswegen die Infrastruktur viel besser ist als in vergleichbar großen deutschen Städten. Inzwischen gibt es drei Einkaufszentren, viele kleine Geschäfte, mehrere Kinos, ein Theater mit eigenem Ballett und eigener Philharmonie, auf dem Marktplatz sind fast jede Woche Veranstaltungen, ... und natürlich gibt es viele Cafés, Restaurants, Kneipen und einige Clubs (die Auswahl erinnert an Chemnitz). Das Stadtleben spielt sich in der kreisförmigen, wunderschönen Altstadt ab, vom einen Ende des Rings zum anderen braucht man zu Fuß gerade mal eine halbe Stunde. Die Straßenbahn- und Buslinien sind trotzdem ausgezeichnet, die Tickets sehr günstig. Das Fahrradfahren sollte man in der Innenstadt eher meiden – zu viel Kopfsteinpflaster und zu viele Menschen, die das Klingeln überhören, schließlich fährt kein Mensch mit Verstand über das ganze Kopfsteinpflaster... Olomouc ist

nicht überlaufen, aber belebt, zumindest unter der Woche. Am Wochenende und in den Semesterferien merkt man deutlich, wie die Studenten das Stadtbild prägen - dann ist es nämlich recht leer.

Wer die chemnitzer Mensa nicht mag, sollte die olomoucer tunlichst meiden. Alle anderen auch. Da es keine große Mittagspause wie in Chemnitz gibt, ist es aber eh schwierig, in die Mensa zu kommen. Immerhin, so erhält man viele Gelegenheiten selbst zu kochen und die Restaurants auszuprobieren. (Erzählt einem Deutschen, dass ihr in Olomouc studiert. Er wird antworten: „WO?“ Erzählt einem Tschechen, dass ihr in Olomouc studiert. Er wird antworten: „Oh, da gibt es billiges Bier!“) Für Veganer und Vegetarier ist das Essengehen in Olomouc, aber auch allgemein in Tschechien, nicht unbedingt einfach. Wer fleischloses Essen möchte, hat fast zwangsläufig panierten Käse auf dem Teller. (In Olomouc zumeist die lokale Spezialität tvarůžky.) Ein vegetarisches/ veganes Restaurant gibt es, auch einen reformhaus-ähnlichen Laden. Der Knoblauchliebe der Tschechen kann man schwer entgehen (außerdem wäre es eine Schande, die Knoblauchsuppe zu ignorieren), dem Kümmelbrot hingegen schon, denn in Olomouc gibt es eine gute Bäckereikette.

Bei allen Hobbys, für die es eine Gruppe oder einen Lehrer braucht, hat man gute Chancen, in Olomouc keine Pause einlegen zu müsse. Das Angebot ist hier wie bei fast allen Dingen ziemlich groß.

Fazit

Mein Erasmusjahr war eine tolle Erfahrung. Die UPOL ist eine sehr gute Universität, die Veranstaltungen haben ein gutes Niveau und die Dozenten sind wirklich engagiert. Für mich problematisch war nur der un-passende Sprachunterricht, den ich als Unterstützung gut hätte gebrauchen können, auch um mehr tschechische Vorlesungen besuchen zu können. (Die für mich zumindest dem Titel nach einfach die spannenderen waren.) In Olomouc habe ich mich sehr wohl gefühlt, die Stadt ist beschaulich, trotzdem hat man viele Möglichkeiten. Am prägendsten ist für mich die „tschechische“ Mentalität, die sich meiner Meinung nach vor allem durch Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Geduld auszeichnet - aber auch durch eine gewisse Verbortheit, die gerade im Präsidentschafts-Wahlkampf ziemlich stark zum Vorschein kam.